

Eisenbahn: Politiker sollen Flagge zeigen

Obernkirchen/Landkreis (ur). Zu letzten Vorbereitungen der Tourismus-Saison 2009 kamen kürzlich die Mitglieder des Förderkreises RSTE zusammen. Die Initiative bemüht sich darum, den „schienengebundenen Personenverkehr“ auf der historischen Strecke der Rinteln-Stadthagener Eisenbahn zumindest für touristische Zwecke zu erhalten – allerdings auch, um die Option für regulären Schienenverkehr zu erhalten, nachdem die „Dampfeisenbahn Weserbergland“ von ihrem neuen Sitz in Stadthagen vornehmlich auf herkömmlichen DB-Strecken fahren will.

Wie Thomas Stübke als „Verbindungsmann“ zum Verkehrsclub Deutschland (VCD) mitteilte, will dieser im Monat August die Gunst der Stunde des Wahlkampfes nutzen, um mit zwei selbst organisierten Fahrten Politiker und Bevölkerung „auf die Strecke bringen“, um damit die Diskussion über die Zukunft des Nahverkehrs in Schaumburg anzuregen. Darüber hinaus beschlossen die Anwesenden, die „Wahlkämpfer“ auch persönlich anzusprechen und sie dafür zu gewinnen, ihre verkehrspolitischen Vorstellungen den Wählern während einer von ihnen bestellten Zugfahrt vorzutragen. „Im übrigen gibt uns der VCD einen zweckgebundenen Zuschuss von 2000 Euro zur Realisierung zusätzlicher Fahrten“, konnte Stübke den Anwesenden mitteilen.

Ins Auge gefasst wurden dafür die Termine 1. und 21. Juni, 19. Juli, 16. und 23. August (VCD-Vip-Fahrt) sowie 20. September. Für den Termin am Pfingstmontag will die Obernkirchner Ratsfrau Irmhild Knoche sich um eine touristische Begleitung kümmern. Während FDP-Landesminister Philipp Rösler trotz seiner „Schaumburger Wurzeln“ wenig Interesse zeigte, sich für einen Erhalt der Strecke stark zu machen, räumte die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) immerhin ein, dass es ein touristisches Interesse für den Fortbestand gäbe.

Das bereits zu Ostern durchgeführte Fahrtenprogramm wäre weitgehend kostendeckend gewesen, wären nicht die erheblichen Belastungen durch die Überführungsgebühren für den Ausflugstriebwagen „Roter Brummer“ der Interessengemeinschaft Schienenbus Seelze dazugekommen: Dieses Minus würde sich bei einem nur eintägigen Fahrtangebot verringern.

Dr. Bernd Pietzka und Fahrplangestalter Wollenschläger regten in diesem Zusammenhang an, nach einer sicheren Unterbringung für den angemieteten Triebwagen zu suchen, um dadurch die Überführungskosten auch bei mehrtägigem Einsatz auf eine Hin- und Rückfahrt zu beschränken.

Zukunftsmusik ist derzeit noch die Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs durch Kauf oder Leasing. Wobei allerdings interessante Angebote für Triebwagen vorliegen – sogenannte „Ferkeltaxen“, die mit vergleichsweise geringem Aufwand betrieben werden können und für deren Führung auch qualifizierte Fachkräfte in den eigenen Reihen bereitstehen.

Um deutlich zu signalisieren, dass der Förderkreis sich keineswegs nur als „lokalpatriotische Hobbygruppe“ versteht, sondern auch den Anspruch stellt, in der verkehrspolitischen Diskussion Gehör zu finden, sollen die künftigen Aktivitäten der Initiative unter dem Dach des VCD erfolgen.